

Art nahebringen wollen. Auch der 1925 erschienene erste Band: 'Wunder und Taten der Heiligen', eine Sammlung, in der GOSWIN FRENKEN durch ausgewählte Beispiele die Geschichte der christlichen Legende veranschaulicht hat, gilt so nicht der wissenschaftlichen Forschung; aber das Buch kann durch seine Literaturangaben und durch die Anmerkungen des Herausgebers (so S. 202 ff. über die Ursula-Legende) mitunter auch dem Forscher Anregung geben. Dem Bande sind 16 prächtige Nachbildungen von Miniaturen aus Münchener und Wiener Hss. des 14. bis 16. Jh. beigegeben. W. L.

160. PAUL HOLT, der im NA. 44, 341—364 die Heiligenlebensammlung des Laurentius Surius untersucht hat, ergänzt diesen Aufsatz, wie dort S. 342 angekündigt war, durch eine zweite Abhandlung: 'Laurentius Surius und die kirchliche Erneuerung im 16. Jh.', im Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 6/7 (1925), 52—84 (beide Aufsätze hatten vereinigt 1917 eine Bonner Doktordissertation gebildet, die damals nicht gedruckt werden konnte). Der Vf. behandelt dort wesentlich auf Grund der Akten des Kölner Stadtarchivs die Entstehungsgeschichte des Werkes, das vor allem an den Kölner Jesuiten im Dienste der Gegenreformation eifrige Förderer fand, und bespricht dann die verschiedenen Ausgaben, Auszüge und Übersetzungen der großen Sammlung. W. L.

161. Der Inhalt des Aufsatzes von WILHELM LEVISON 'Das Werden der Ursula-Legende' in Bonner Jahrbücher 132 (1927), 1—164 kann hier nur kurz angedeutet werden. Der Erschließung der Heiligenleben durch die MG., an die L. auch äußerlich durch die Widmung seiner Untersuchung an BRUNO KRUSCH anknüpft, dient vor allem L.'s Arbeitsmethode. Es ist ihm gelungen, durch das fast unentwirrbare Gestrüpp, das die Phantasie der Legendenerzähler um einen 'bescheiden Kern' hat wachsen lassen, zu den monströsen Gebilden des 12. Jh. (S. 107 ff.) einen so breiten Weg zu bahnen, daß die bis jetzt in einer ungewöhnlich großen Zahl von Untersuchungen (vgl. S. 2 n. 2) umstrittenen Einzelfragen nicht nur auf ganz zuverlässige philologisch- und historisch-kritische Basis gestellt worden sind, sondern zum großen Teil ihre endgültige Lösung gefunden haben. — In der einleitenden Untersuchung über die heiß umkämpfte Clematius-Inschrift in der Kirche St. Ursula zu Köln entscheidet sich L. für die Echtheit